

# Tätigkeitsbericht 2013

## **pro familia Beratungsstelle Hachenburg**

Steinweg 13

57627 Hachenburg

Tel. 02662 945141

Fax. 02662 945143

Mail [hachenburg@profamilia.de](mailto:hachenburg@profamilia.de)

Home <http://www.profamilia-rlp.de>

### Erreichbarkeit:

Montag, Mittwoch, Freitag 09.00 bis 10.00 Uhr

Dienstag 13.00 bis 15.00 Uhr

Donnerstag 14.30 bis 15.30 Uhr

## VORWORT

wir freuen uns, Ihnen hiermit die Tätigkeitsübersicht von pro familia Hachenburg für das Jahr 2013 vorlegen zu können.

Das bei pro familia Hachenburg hauptamtlich tätige Team setzte sich aus 4 Fachkräften verteilt auf 2,03 Fachpersonalstellen zusammen.

Das Jahr 2013 war sehr turbulent, da wir uns neben der Beratungs- und Präventionsarbeit mit den Kürzungsplänen des Landes auseinandersetzen mussten.

Im Dezember 2012 wurde durch das Land Rheinland Pfalz die gesetzliche Grundlage für die ab Januar 2015 geplanten Stellenkürzungen in der Schwangerenberatung geschaffen. Aufgrund der Schuldenbremse ist geplant, die Stellenzahl auf das Mindestangebot von 100, statt der bisher 116 Vollzeitstellen bei den verschiedenen konfessionellen Trägern der Schwangerenberatung bzw. bei pro familia im Land Rheinland-Pfalz zu reduzieren.

Diese Pläne führten zu vielfältigen Aktivitäten und Gesprächen, um die Bedeutung unserer Beratungs- und Präventionsarbeit sowie die Folgen eines Einschnittes in diesem sensiblen Bereich der frühen Hilfen bei Entscheidungsträgern zu verdeutlichen. Bislang ist jedoch noch völlig offen, ob und u.U. in welchem Umfang pro familia als einzigem konfessionsungebundenem Träger der Schwangerenberatung in Rheinland-Pfalz von den Kürzungen betroffen sein wird.

Als konfessionsungebundener und kulturübergreifend tätiger Träger zeichnet sich pro familia durch eine besondere Niederschwelligkeit für viele Bevölkerungsgruppen aus. Unsere Dienstleistungen werden von Menschen unterschiedlichster Herkunft regelmäßig in Anspruch genommen.

Zeit- und wohnortnahe Beratungsangebote sind gerade im Bereich der Schwangerschaftskonfliktberatung und der Frühen Hilfen unabdingbar. Auch wenn der Zugang zur Beratungsstelle zunächst häufiger über finanziell-organisatorische Fragen erfolgt, zeigt sich im Beratungsverlauf in vielen Fällen ein weiter gehender Unterstützungsbedarf. Ein fehlendes oder schwieriges soziales und/oder familiäres Umfeld (z. B. aufgrund von Umzug, Trennung oder Sprachbarrieren) führt häufig dazu, dass besonders junge Frauen mit Fragen zur Schwangerschaft weitgehend alleine stehen.

Partnerschaftliche Konflikte, bereits im Vorfeld der Schwangerschaft vorhandenen psychische Krisen und Erkrankungen oder auch das Wissen, nach der Geburt des Kindes alleinerziehend zu sein, sind beispielsweise Indikatoren, um bereits in der Schwangerschaft begleitende stützende und klärende Einzel- oder Paargespräche anzubieten.

Jedoch auch erst nach der Geburt können die vielfältigen neuen Anforderungen der Lebenssituation, verbunden mit anstehenden Notwendigkeiten der Neuorganisation des Alltags, Unsicherheiten im Umgang mit dem Baby, partnerschaftlichen oder familiären Differenzen und dem Ausstieg aus dem bisherigen beruflichen Umfeld schnell zu einer Überforderung führen.

So wenden sich Frauen und Paare sowohl in rechtlich-organisatorischen Fragen wie zum Eltern- oder Betreuungsgeld, zu Betreuungsmöglichkeiten für das Kind, als auch bei Fragen zum Bindungsaufbau, der partnerschaftlichen Rollenaufteilung und Problemen in der Sexualität an uns.

*Durch unser Angebot Schwangere und deren Partner bei Bedarf bis über die Geburt hinaus in den ersten Lebensjahren des Kindes bei allen aktuell anstehenden Fragen (z. B. Mutterschutz, Hebamme, Erstausrüstung, Sorgerecht etc.) zu unterstützen und zu beraten, kann ein Vertrauensverhältnis aufgebaut werden, welches es den Schwangeren und ihren Partnern ermöglicht sich auch später in schwierigen Situationen (z. B. bei Überforderung) frühzeitig an uns zu wenden.*

*Neue Sorgerechtsregelung für unverheiratete Väter: Am 19. Mai 2013 ist die Gesetzesreform zum Sorgerecht nicht verheirateter Väter in Kraft getreten. Diese Neuregelung wurde erforderlich, da der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte 2009 die bisherige Sorgerechtsregelung in Deutschland als diskriminierend für die nicht verheirateten Väter eingeschätzt hat. Diese Neuregelung hat jedoch, soweit sie den Frauen bereits bewusst war, bei Streitigkeiten im Hinblick auf die Fortsetzung einer ungeplanten Schwangerschaft zu hoher Verunsicherung auf Seiten der Frauen geführt.*

*Zumeist konnten diese Unsicherheiten jedoch im Rahmen der Schwangerschaftskonflikt-, der Sozialberatung oder durch Unterstützung des in der Beratungsstelle ehrenamtlich tätigen Fachanwaltes für Familienrecht ausgeräumt werden. Denn auch im Rahmen der neuen Regelung erhält die Mutter zunächst das alleinige Sorgerecht. Neu ist jedoch, dass der Vater nun jedoch auch gegen den Willen der Mutter das Sorgerecht erhalten kann, vorausgesetzt es entspricht dem Kindeswohl. Dazu muss der Vater einen Antrag beim Familiengericht stellen, zudem muss die Vaterschaft feststehen. Innerhalb von 6 Wochen kann die Mutter Gründe gegen das gemeinsame Sorgerecht vorbringen und dem Antrag des Vaters widersprechen. Bleibt dies aus, wird die Entscheidung in einem vereinfachten, schriftlichen Verfahren getroffen. Innerhalb der Neuregelung geblieben ist die Möglichkeit, dass unverheiratete Eltern wie bisher einvernehmlich eine gemeinsame Sorgerechtsklärung abgeben, wodurch der nichteheliche Vater ebenfalls das Sorgerecht für sein Kind gemeinsam mit der Kindesmutter erhält.*

*Betreuungsgeld: Seit dem 1. August 2013 können Eltern nach dem Ende des Elterngeldbezugs Betreuungsgeld für ihr Kind erhalten, wenn sie dieses nicht in einer „öffentlich geförderten“ Tageseinrichtung, sondern privat (z. B. Tagesmutter) betreuen. Zunächst werden monatlich je Kind € 100,- ab dem 1.8.2014 € 150,- gezahlt. Der Bezug ist einkommensunabhängig. Betreuungsgeld wird aber mit ALG II, Sozialhilfe oder Kinderzuschlag verrechnet. Bei Wohngeld oder BAFÖG- Bezug erhält man es zusätzlich. Beantragt wird es bei der zuständigen Stelle im Jugendamt. Das Betreuungsgeld hat im Berichtsjahr innerhalb der Beratungen kaum eine Rolle gespielt.*

*Neben der Beratungsarbeit werden Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene durch unsere altersgemäße sexualpädagogische Präventionsarbeit an Grund- und weiterführenden Schulen zu selbstbestimmter, verantwortlich gelebter Sexualität und Beziehungsgestaltung angeregt. Ungewollte Schwangerschaften sollen so möglichst verhindert, sexualisierter Gewalt vorgebeugt sowie Hilfen bei Grenzverletzungen und Problemen in der Partnerschaft aufgezeigt werden.*

*Exemplarisch stellen wir nun kurz ein Kooperationsprojekt mit dem Kino CineXX in Hachenburg dar. Diese Art der erfolgreichen Kooperation hat bereits Tradition. Am 28.6.2013 wurde für die Schuljahrgänge 4, 5 und 6 der Kinofilm „Anne liebt Philipp“ gezeigt. Dieser Film zeigt, dass die Vorstellung von Erwachsenen – Kinder können sich nicht verlieben – oder – für Kinder sei die Liebe noch nichts – nicht ganz richtig ist. In diesem Film verlieben sich die Protagonisten Anne und Philipp ineinander und erleben alle Höhen und Tiefen des Verliebtseins, wie auch Erwachsene sie kennen.*

*Im Anschluss an den Film erhielten die Kinder Gelegenheit Fragen zu klären, die sich für sie aus dem Film ergeben hatten. Das Kino war mit 191 Schülerinnen und Schülern sehr gut besucht und alle Kinder ergriffen aktiv die Gelegenheit, sich einzubringen.*

*Die Lehrerinnen und Lehrer der beteiligten Klassen erhielten seitens pro familia ergänzend Material, mit welchem sie in ihren Klassen weiter mit den Schülerinnen und Schüler an dem Thema arbeiten konnten.*

*Selbstverständlich kann bei der Vielfalt an Themen und Problemlagen gute fachliche Arbeit nur eingebunden in die medizinische und psychosoziale Versorgungsstruktur vor Ort erfolgen. So beteiligen wir uns aktiv an regionalen und verbandsinternen Netzwerken innerhalb von Rheinland-Pfalz, um die Arbeit für unsere Klientinnen und Klienten im Prozess so gut wie möglich zu gestalten oder im Bedarfsfall adäquat weiter verweisen zu können.*

*Ein solcher Tätigkeitsbericht ist eine gute Gelegenheit, sich bei allen Kolleg/innen kooperierender Einrichtungen, bei den Mitarbeiter/innen der Verwaltungen und Behörden sowie bei unseren Zuschussgebern für die gute Zusammenarbeit und Unterstützung zu bedanken, was wir hiermit sehr herzlich tun wollen!*

*Wir hoffen, dass Sie dieser kleine Abriss neugierig gemacht hat, um den folgenden Bericht aufmerksam und kritisch zu lesen. Wir freuen uns über jede Anregung, die uns dabei hilft, unsere Arbeit oder auch ihre darstellende Präsentation zu optimieren! Wir bedanken uns für Ihr Interesse!*

*Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre!*

*Das Team von pro familia Hachenburg*

## **Angaben zur Struktur der Einrichtung**

### **1.1. Angaben zum Träger**

Träger der pro familia Beratungsstelle Hachenburg ist der pro familia Landesverband Rheinland-Pfalz e. V..

### **1.2. Lage und Erreichbarkeit der Beratungsstelle**

Die Beratungsstelle liegt zentral in der Nähe der Fußgängerzone in Hachenburg.

Die Haltestelle der öffentlichen Verkehrsmittel (Bus) ist schnell zu erreichen. Der Bahnhof liegt in einer Entfernung von fünf Minuten Fußweg. Ein ausreichender Parkplatz in der Nähe steht zur Verfügung.

### **1.3. Räume und Ausstattung**

Die Beratungsstelle befindet sich im Erdgeschoss eines gepflegten Altbaus im Erdgeschoss. Sie besteht aus drei Beratungsräumen, einem Gruppenraum, einem Warteraum, zwei Toiletten und einer Teeküche.

In jedem Beratungszimmer ist ein Schreibtisch mit PC und Internet Zugang vorhanden, sowie ein Telefon. Eine Sitzecke für die Beratung ist integriert. Insgesamt stehen noch ein Faxgerät, ein Kopierer, ein Beamer und ein DVD Player zur Verfügung.

Für die mobile Benutzung existieren ein Tageslichtprojektor, ein Moderationskoffer, zwei Stellwände und zwei Verhütungsmittelkoffer.

Ein dritter Verhütungsmittelkoffer steht für Ausleihen an Multiplikatoren zur Verfügung.

### **1.4. Personal**

Eine Mitarbeiterin, die seit Mai 2006 in der Elternzeit war, ist im September 2012 nach sechsjähriger Elternzeit zurückgekehrt.

Aufgrund ihres Wunsches der Beratungsstelle nun nur noch mit 12 Wochenstunden (von ursprünglich 26) zur Verfügung zu stehen, wurden die restlichen Arbeitsstunden an zwei Kolleginnen und den Mitarbeiter, der als Elternzeitvertretung angestellt war, umverteilt.

Der Kollege ist neben seiner neuen Arbeitsstelle im Rahmen eines Minijobs mit 4 Wochenstunden weiterhin in der Beratungsstelle beschäftigt. Diese Personalstruktur wurde auch im Jahr 2013 fortgesetzt.

### **1.5. Terminvergabe**

Das Telefon der pro familia Beratungsstelle ist montags, mittwochs und freitags von 9:00 bis 10:00 Uhr, dienstags von 13.00 bis 15.00 Uhr und donnerstags von 14:30 bis 15.30 besetzt.

In diesen Telefonsprechzeiten können Termine vereinbart werden.

Bei Bedarf können in diesen Zeiten auch Nachfragen zu sozialen und finanziellen Fragen beantwortet werden.

## **1.6. Kooperation und Vernetzung**

Die Beratungsstelle ist mit sozialen Einrichtungen im Westerwald und im Landkreis Altenkirchen vernetzt.

Eine regelmäßige Mitarbeit findet im Arbeitskreis Psychosoziales Netzwerk und in der Arbeitsgruppe des DPWV im Westerwald statt.

Eine weitere Kooperation findet mit den regionalen Schwangerenberatungsstellen statt: dem Diakonischen Werk, Caritas, Donum Vitae, der Katharina Kasper Stiftung und der Gleichstellungsbeauftragten. Es geht im Zuge der gesellschaftlichen Diskussion vor allem um den freien Zugang zu allen Verhütungsmitteln, vor allen Dingen auch bei Armut.

Eine feste Einrichtung ist auch das Ideen-Frühstück geworden, welches von Kino CineXX angeboten wird. Hier wechseln die beteiligten Einrichtungen, so dass sich neue Zusammenhänge und Kooperationen bilden können.

## **1.7. Öffentlichkeitsarbeit**

Im Rahmen der Sexual- und Partnerschaftsberatung sowie der Schwangerschafts-konfliktberatung werden unsere Faltblätter regelmäßig mit Informationen über unser Beratungsangebot an Gynäkologinnen, Gynäkologen und Urologen versandt.

Im Bereich der Sexualpädagogik verteilen wir unsere Broschüren bei den Veranstaltungen an Schulen.

Desweiteren gab es in Vorankündigungen der gemeinsamen Veranstaltung (siehe Vorwort) Pressemitteilungen und Veröffentlichungen in der Zeitung und den Mitteilungsblättern sowie im Internet.

Für die Soziale Schwangerenberatung wurden neue Informationsflyer entwickelt:

Beratung und Hilfe bei Schwangerschaft und Geburt. Dieser Flyer informiert über die Bundesstiftung „Mutter und Kind“, Mutterschutz und Mutterschaftsgeld, Sozialgeld und Arbeitslosengeld, Elterngeld und Elternzeit sowie über Kindergeld und Kindergeldzuschlag und Unterhaltsvorschuss. Diese wird als erste Information den Schwangeren an die Hand gegeben.

Eine neue Visitenkarte: „Schwanger und vieles ändert sich“ wurde zur Auslage an die Gynäkologen und Gynäkologinnen im Kreis versendet, um diese an schwangeren Patientinnen weiter zu reichen.

## **1.8 Qualitätssicherung/Entwicklung**

Seit 2002 beteiligen wir uns an dem auf Landesebene eingerichteten Projekt zur Qualitätssicherung und -entwicklung. In jeder der 9 pro familia Beratungsstellen in Rheinland-Pfalz gibt es geschulte QM-Beauftragte, die die entsprechenden Maßnahmen innerhalb der Beratungsstelle und mit dem auf Landesebene eingerichteten Arbeitskreis „Qualitätsmanagement“ koordiniert.

Wesentliche Ziele dieses Qualitätsmanagementprozesses sind einerseits Planung und Steuerung qualitätssichernder oder –verbessernder Maßnahmen und Projekte und andererseits die Förderung einer „Bewusstseinsbildung“ für Qualitätsentwicklung auf allen Ebenen.

Neben dieser Bewusstseinsbildung ist an diesem fortwährenden Prozess des selbstlernenden Systems, an dem alle hauptamtlichen Mitarbeiter/innen und die Vorstände aktiv mitwirken, vorteilhaft, dass er die Entwicklung bzw. Formulierung von Standards für wesentliche, die Qualität der Arbeit beeinflussende Bereiche ermöglicht.

Eine permanente Erweiterung der Fachlichkeit wird durch Fortbildungen, Literaturstudium und Fallbesprechungen im Rahmen der Supervision, Intervision sowie fachlichen Austausch in verbandsinternen Gremien sichergestellt.

### **1.8.1. Fortbildungen**

Die aus der Elternzeit zurück gekehrte Mitarbeiterin hat den Grundkurs zur Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung absolviert. Dieser Grundkurs besteht aus drei Teilen. Er beinhaltet die Vermittlung aktueller Informationen und Grundkenntnisse zu juristischen, sozialrechtlichen und medizinischen Fragen, Ergänzung und Reflexion des erworbenen Wissen mit Bezug zum Beratungsalltag sowie die Förderung der beraterischen Kompetenz durch Übungen und Rollenspielen zu Wahrnehmung, Einfühlungsvermögen und Vorurteilsfreiheit in der Beratung.

Eine weitere Mitarbeiterin nahm an einem Fachtag mit Prof. Brisch teil, dessen Fokus auf der Förderung der Bindungskompetenz der Eltern für das Arbeitsfeld der „frühen Hilfen“ lag. Geschult wurden u. a. Wahrnehmung und Einordnung von Mimik, Gestik und anderen Ausdrucksformen von Säuglingen.

Die zwei Mitarbeiterinnen der Sexualpädagogik haben einer Fachtagung zum Thema „Sexualpädagogik und Migration“ teilgenommen, durchgeführt von Meral Renz, Herausgeberin des Buches „Sexualpädagogik in interkulturellen Gruppen“.

Für die Arbeit im Qualitätsmanagement, fand eine pro familia-interne Fachtagung zum Konzept des „PQ – Sys“ statt, die vielfältige Anregungen für die Beratungsstelle erbrachte.

### **1.8.2. Facharbeitskreise von pro familia**

Regelmäßig erfolgt die Beteiligung an den rheinland-pfälzischen pro familia Arbeitskreisen zur „Sexual- und Partnerschaftsberatung“, „Schwangerschaftskonfliktberatung“, „Sozialen Beratung“ sowie der „Sexualpädagogik“. Sie tagen jeweils 2-mal im Jahr und bieten den Fachkräften Gelegenheit zum Austausch, zur Beschäftigung mit fachspezifischen Fragestellungen sowie zur konzeptionellen Entwicklung. Darüber hinaus findet für jeden Fachbereich einmal im Jahr ein Fachtag mit externen Referent/innen zu aktuellen Themen statt.

## **1.9 Gesetzlicher Rahmen**

Die pro familia Beratungsstelle in Hachenburg ist eine nach § 219 StGB anerkannte Beratungsstelle.

## 2. Fachbereichsberichte

Die Beratungsstelle arbeitet in den Bereichen:

Schwangerschaftskonfliktberatung  
Soziale Beratung für Schwangere und Eltern von Säuglingen und Kleinkindern  
Sexual- und Partnerschaftsberatung  
Sexualpädagogik

**Nachfolgend sind die Beratungen in den einzelnen Bereichen im Überblick aufgeführt:**

<b>Beratungen insgesamt:</b>	<b>453</b>
Schwangerschaftskonfliktberatung	55
Schwangerensozialberatung	142
Sexual- und Partnerschaftsberatung	256

### 2.1. Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB

#### 2.1.1 Ziele der Beratung nach § 219 StGB

pro familia sieht die Ziele in der Schwangerschaftskonfliktberatung darin, den Frauen und Paaren Informationen, Unterstützung und Begleitung anzubieten, so dass sie eine für sich tragfähige Entscheidung treffen können.

#### 2.1.2. Zielgruppe

Schwangere Frauen und Paare im Konflikt bezüglich der Schwangerschaft.

#### 2.1.3 Methoden

Die Schwangerschaftskonfliktberatung umfasst die Beratung von Frauen im Falle einer ungewollten Schwangerschaft bzw. einem Schwangerschaftskonflikt auf der Grundlage der §§ 218 und 219 StGB in Verbindung mit den §§ 5 und 6 des Schwangerschaftskonfliktgesetzes. Auf Wunsch der Frau kann der Partner oder andere Personen ihres Vertrauens in die Beratung mit einbezogen werden.

Bei Bedarf werden auch mehrere Beratungsgespräche angeboten.

Die Durchführung des Beratungsgesprächs entspricht dem gesetzlichen Auftrag und den Zielsetzungen von pro familia. Die persönliche Lebenssituation der Frau bzw. des Paares wird gesehen und anerkannt.

## **Das Beratungsgespräch umfasst folgende Inhalte:**

Psychosoziale Beratung  
Medizinische Aspekte  
Psychosomatik  
Sozialrechtliche Aspekte  
Juristische Aspekte  
Wirtschaftliche Aspekte  
Familienplanungsfragen  
Zuständige Stellen und Dienste.

### **2.1.4. Entwicklung im Jahr 2013**

**Insgesamt fanden 55 Beratungen nach § 219 StGB statt.**

Aus dem Westerwaldkreis	42	Beratungen
Aus dem Landkreis Altenkirchen	11	Beratungen
Aus dem Kreis Neuwied	1	Beratung
Aus dem Rhein Lahn Kreis	1	Beratung

In der Schwangerschaftskonfliktberatung nach § 219 StGB wurde 1 Minderjährige beraten, sie war 14 Jahre alt.

Es wurden 11 Frauen mit Migrationshintergrund beraten. Bis auf 2 Migrantinnen stammten alle Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern.

## **2.2. Soziale Beratung für Schwangere**

### **2.2.1. Ziele**

Die soziale Beratung dient der Information über Rechtsansprüche und mögliche finanzielle Unterstützung im Zusammenhang mit Schwangerschaft und Geburt.

### **2.2.2. Zielgruppe**

Stark nachgefragt wird die soziale Beratung sowohl von schwangeren Frauen und werdenden Eltern als auch von Alleinerziehenden, die ein oder mehrere Kinder haben und von in Trennung befindlichen Frauen, die im Hinblick auf die neue Lebenssituation nach der Trennung (Unterhaltsfragen, Besuchsrecht, Sorgerecht etc.) Information und Unterstützung suchen.

### **2.2.3. Methoden**

Die soziale Schwangerenberatung findet sowohl in Einzelgesprächen als auch in Paargesprächen statt. Jugendliche Schwangere unter 18 Jahren werden i.d.R. zusammen mit ihren Eltern, ihrem Jugendhelfer oder anderen bevollmächtigten Begleitpersonen beraten.

## 2.2.4. Entwicklung im Jahr 2013

**Insgesamt fanden 142 Beratungen statt, davon 119 Beratungssitzungen, 22 Telefongespräche und 1 Online Beratung.**

Landkreis Altenkirchen	25 Beratungen
Westerwaldkreis	92 Beratungen
Stadt Neuwied	2 Beratungen

Davon: 32 Beratungen mit gestellten Stiftungsanträgen  
87 Beratungen zu finanziellen und sozialen Fragen in der Schwangerschaft

Insgesamt wurden 58 Klientinnen und Klienten beraten  
Davon waren 2 Minderjährige im Alter von 14 bis unter 18 Jahre

- |                                 |             |
|---------------------------------|-------------|
| - im Alter von 18 bis 30 Jahren | 33 Personen |
| - im Alter von 30 bis 40 Jahren | 16 Personen |
| - im Alter von 40 bis 50 Jahren | 3 Personen  |
| - ohne Angabe                   | 4 Personen  |

Ein großer Teil der Beratung gilt den Empfängern, die im Arbeitslosengeld II Bezug stehen. Da manchmal der Eindruck entsteht, dass hier starke Einsparungen vorgenommen werden, ergänzt die Bundesstiftung Schwangerenbekleidung und Erstausrüstung.

Es ist auch zu beobachten, dass viele Frauen in die Beratung kommen, deren Partner ein Einkommen haben, aber deren Verdienst nicht ausreicht, um eine Familie zu unterhalten.

Möglich ist die Familienexistenz durch den zusätzlichen Verdienst der Frauen mit einem 400,- Euro Job. Wenn dieser dann wegfällt, aufgrund von Schwangerschaft und neuem Kind, kann die Familie ihre Existenz nicht mehr aus eigenen Kräften sichern.

In finanzieller Not sind auch Familien, die durch das Einkommen des Mannes, beschäftigt in einer Zeitarbeitsfirma, am Existenzminimum leben. Es ist zu beobachten, dass es dieser Personengruppe ausgesprochen schwer fällt zur Beratung zu kommen und um Unterstützung zu bitten.

Ein anderes Thema sind auch immer wieder Verhütungsmittel, wie Spirale und Sterilisation, die von Frauen und Paaren selbst bezahlt werden müssen. Wenn die Familienplanung abgeschlossen ist, wird das für einige Ratsuchende in der Beratung insbesondere dann zum Thema, wenn die anderen Verhütungsmittel nicht vertragen werden. Hier ist es möglich, einen detaillierten Antrag bei der Bundes – oder Landesstiftung für „Familie in Not“ zu stellen, mit einem Kostenvoranschlag und einem Gutachten des Arztes oder der Ärztin.

## 2.3. Sexual- und Partnerschaftsberatung

### 2.3.1. Ziele

Ziele der Sexual- und Partnerschaftsberatung sind Stärkung der Kräfte der Ratsuchenden, ihrer Ressourcen und Fähigkeiten, die Vermittlung alternativer Problemsichten, Erarbeitung von zielführenden Lösungen, Hilfe bei der Realisierung selbstbestimmter Ziele und Entscheidungen, sowie fachkundige Erweiterung ihres Wissens zum Zweck des Abbaus von Unsicherheiten.

### 2.3.2. Zielgruppe

In die Beratung können Paare kommen oder einzelne Frauen und Männer, die Fragen und/oder Konflikte bezüglich ihrer Sexualität und Partnerschaft haben.

Es besteht auch ein Beratungsangebot für Frauen und Männer die Schwierigkeiten mit ihrer Geschlechterrolle oder ihrer sexuellen Identität haben.

Weiterhin können Paare oder Einzelpersonen in Beratung kommen, die sich in einer Trennungssituation befinden und bei der Bewältigung der Trennung Unterstützung benötigen.

### 2.3.3. Methoden

Die Beratungen erfolgen auf der Grundlage eines integrativen und ressourcenorientierten Vorgehens. Kenntnisse über psychosoziale Aspekte der sexuellen Entwicklung, sexueller Funktionsstörungen und sexueller Orientierungen werden fundiert eingebracht.

Weiterhin werden innovative und effiziente Methoden zur Krisenintervention und zu emotionaler Stressreduzierung angewendet.

Die Beratungen erfolgen sowohl in Einzel- als auch in Paargesprächen.

Die Beratungsgespräche werden sowohl fortlaufend angeboten oder auch einmalig in Form einer Krisenintervention, je nach Ausgangslage des Sexual- oder Partnerschaftskonfliktes und Entscheidung der Ratsuchenden.

Die Sexual- und Partnerschaftsberatung kann bei Bedarf ergänzt werden durch die in der Beratungsstelle verfügbaren Angebote der sozialen Beratung sowie der Sexualpädagogik.

### 2.3.4. Entwicklungen im Jahr 2013

**Insgesamt wurden 256 Beratungen durchgeführt.**

#### Davon:

144	Einzelberatungen
67	Paarberatungen
40	Telefonberatungen
5	Onlineberatungen

#### Anzahl der Erstgespräche mit Klientinnen und Klienten:

Aus dem Landkreis Altenkirchen:	11
Aus dem Westerwaldkreis:	20

#### Anzahl der Folgeberatungen mit Klientinnen und Klienten:

Aus dem Landkreis Altenkirchen:	44
Aus dem Landkreis WW:	136

Im Jahr 2013 lag ein thematischer Schwerpunkt der Einzelberatungen insbesondere von Frauen in der Ergründung und Bearbeitung innerpsychischer sexueller Konflikte.

Männliche Klienten thematisierten häufig die Trennung von der Partnerin und suchten die Beratung zur Bewältigung von Trennungskrisen.

Einige Klientinnen haben eine längere psychologische Unterstützung aufgrund von Überforderungsgefühlen bereits während der Schwangerschaft und nach der Geburt ihres Kindes in Anspruch genommen.

Insbesondere alleinerziehende Mütter sahen sich häufig in der neuen Situation vor vielfältige Probleme gestellt - der Verarbeitung von Beziehungsbrüchen bei gleichzeitiger Auseinandersetzung mit den hohen Anforderungen an die noch nicht vertraute Mutterrolle. In diesen Fällen war eine engmaschige und längerfristige psychologische Beratung von hoher Relevanz.

Die Paarberatungen beinhalteten schwerpunktmäßig sexuelle Probleme, hinter denen sich oft nicht geklärte partnerschaftliche Konflikte oder Entfremdungstendenzen in der Partnerschaft verbargen.

Viele Paare suchten eine Unterstützung und Vermittlung bei Kommunikationsproblemen und deren vielfältigen ungünstigen Auswirkungen auf die Partnerschaft.

Einige Paare, die sich bereits im Trennungsprozess befanden, wünschten Klärungshilfen bei der Frage ob und unter welchen Bedingungen eine Fortsetzung der Partnerschaft möglich wäre.

## Sexualpädagogik

### 2.3.5. Ziele der Sexualpädagogik

pro familia will mit den sexualpädagogischen Angeboten Menschen darin unterstützen

- Ihren Körper zu akzeptieren,
- partnerschaftliches Verhalten zu erlernen,
- Selbstvertrauen und sexuelle Identität zu entwickeln,
- das Recht auf eigene Identität einzufordern,
- die Unterschiedlichkeit der Geschlechter anzuerkennen,
- ein gleichberechtigtes Verhalten zwischen den Geschlechtern anzustreben und zu pflegen,
- einen angst- und aggressionsfreien Umgang mit Homosexualität zu finden,
- Offenheit, Neugier und Akzeptanz gegenüber unterschiedlichen Lebensweisen und kulturellen Herkünften zu entwickeln,
- die Sprachfähigkeit in Bezug auf Sexualität zu erweitern.

Zugleich geht es um die Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit negativen Erfahrungen, Zweifeln, Scham und Ängsten, den gewaltfreien Umgang miteinander und die Vermeidung der negativen Auswirkungen von Ausgrenzungen und Entwertungen.

### 2.3.6. Zielgruppen

sind: Schülerinnen und Schüler  
Kinder und Jugendliche aus dem außerschulischen Bereich  
Multiplikatoren in ihrem jeweiligen Arbeitsfeld  
Eltern

### 2.3.7. Methoden

Die sexualpädagogische Arbeit findet überwiegend in Form von sozialer Gruppenarbeit statt. Individuelle Beratungen sind nach Wunsch und Terminabsprache möglich.

### 2.3.8. Sexualpädagogische Gruppenarbeit

Die Veranstaltungen verlaufen zielgruppenorientiert.

Auf jede Zielgruppe, die erreicht werden soll, werden die Methode und die Didaktik abgestimmt. Dies beinhaltet vor allem die Berücksichtigung der Altersstufe und des Entwicklungsstandes sowie kulturspezifische Unterschiede.

Wir arbeiten mit den Gruppen in Zweierteams. Dadurch wird ein geschlechtsspezifischer Ansatz gewährleistet. Ein Austausch unter den Geschlechtern findet zum Abschluss einer Veranstaltung statt.

In der sexualpädagogischen Gruppenarbeit wird eine hohe methodische und didaktische Vielfalt angestrebt, um Lernen und Erfahrungen auf kognitiven, sensitiven, emotionalen und aktionalen Erkenntnisebenen zu ermöglichen.

Unterstützt werden die Projekte durch den Einsatz von Broschüren, Aufklärungs- und Fachliteratur, Filmen und CDs, spielpädagogischem Material und Verhütungsmitteln.

## **Das Repertoire umfasst:**

Einmalige Kurzveranstaltungen,  
Projektstage,  
Tages- und Halbtagsseminare,  
Fach- und Praxisberatungen.

An dieser Stelle möchten wir exemplarisch beschreiben wie ein Schulprojekt koordinatorisch abläuft: Eine Schule meldet sich telefonisch in der Beratungsstelle und möchte einen Termin für ein Projekt zum Thema Sexualpädagogik vereinbaren. Die Mitarbeiterin klärt den Schultyp, die Klassenstärke, die Anzahl von Jungen und Mädchen und fragt nach Besonderheiten innerhalb der Klasse (z. B. SchülerInnen mit Migrationshintergrund, besondere Fragestellungen). Ebenso wird geklärt, ob schon zum Thema mit der Klasse gearbeitet wurde und wenn, wie und in welchem Umfang. Manchmal ist in einer Klasse auch etwas Besonderes zum Thema vorgefallen, was sich die Mitarbeiterinnen schildern lassen.

Die Lehrer/innen werden gebeten zwei Boxen in der Klasse aufzustellen, damit dort Fragen von den Schülern und Schülerinnen getrennt nach Mädchen und Jungen gesammelt werden können. Bei der Terminvereinbarung werden noch Medien geklärt und die Notwendigkeit erläutert, einen zweiten Raum zur Verfügung zu stellen, um die Klasse nach Geschlechtern trennen zu können.

Beim Termin begrüßen die Mitarbeiter/innen die Klasse, stellen sich vor und erklären den Tag und die Struktur. In der Regel sind 4 Schulstunden vereinbart. Die Klasse werden in zwei Gruppen aufgeteilt – eine Jungengruppe und eine Mädchengruppe. In jeder Gruppe wird nun geschlechtsspezifisch und nach Alter und Jahrgang unterschiedlich gearbeitet.

Während in der Grundschule der Schwerpunkt der Aufklärung mit der Frage verbunden ist: Wo komme ich eigentlich her, sind im 6er und 7er Jahrgang eher Fragen rund um die Pubertät im Vordergrund: „Was ist mit mir los? – Pubertät und Veränderungen sowie erste Hinweise auf Verhütung.“

Im 8er und 9er Jahrgang geht es zumeist um Fragen, die sich um „das erste Mal“ bewegen, um weitergehende Verhütung einer Schwangerschaft sowie um den Schutz vor ansteckenden Krankheiten, HIV und Aids.

Die Mitarbeiter/innen steigen ein mit Übungen zum Kennenlernen und Warm-werden miteinander, erklären – je nach Alter und Geschlecht - Körper, Funktionen und Gefühle, beantworten die gesammelten Fragen aus den Boxen, machen auch Spiele je nach der Situation der Gruppe und zeigen je nach Entwicklungsstand noch einen Zeichentrick- oder Animationsfilm. Alters- und Zielgruppenadäquat kommen unterschiedliche Materialien und Medien zum Einsatz.

### **2.3.9. Einzelberatungen**

Die jeweiligen Zielgruppen werden auch in Einzel-, Paar- oder Gruppensitzungen unterstützt:

- Kinder und Jugendliche, die Fragen zu Sexualität und Partnerschaft haben,
- Eltern, die mit ihren jugendlichen Söhnen oder Töchtern im Konflikt stehen,
- pädagogische Fachkräfte, die das Thema Sexualität in ihren Teams besprechen möchten.

### **2.3.10. Entwicklungen im Jahr 2013**

Im Jahr 2013 fanden insgesamt 28 Schulveranstaltungen, 6 außerschulische Veranstaltungen und ein Kinoprojekt statt.

Erreicht wurden dabei 671 Kinder und Jugendliche und 210 Multiplikatoren und Eltern durch das Projekt. (siehe Vorwort)

In der Vorbereitung zu den Schulveranstaltungen wurden 28 Gespräche mit Lehrerinnen und Lehrern geführt, die teilweise telefonisch oder in der Beratungsstelle stattfanden. Die Gespräche dauerten von 30 Minuten bis zu 1,5 Stunden.

Außerdem fanden 8 intensive Elterngespräche und 16 Lehrergespräche statt.

Darüber hinaus fanden noch 4 außerschulische Gruppenangebote in Einrichtungen der Integration und Beratung für Menschen mit Beeinträchtigungen statt.

Hier ging es im Schwerpunkt um die Themen Verliebt sein, wie kann Sexualität und Verhütung für uns aussehen und welche Art von Unterstützung brauchen wir?

Im Vorfeld fanden hierzu zwei Sitzungen mit den Mitarbeitern der Einrichtung statt, ebenso fanden vier Sitzungen im Vorfeld zum Kino Projekt statt.

### **Hier ein Überblick nach Landkreisen:**

16 Schulveranstaltungen

Westerwaldkreis

12 Schulveranstaltungen

Landkreis Altenkirchen

6 außerschulische Veranstaltungen Westerwaldkreis

4 außerschulische Gruppenangebote

Westerwaldkreis

in Einrichtungen der Integration und Beratung für Menschen mit Beeinträchtigungen

## Verliebtsein ist auch ein Thema für Kinder

Aktion Schüler sehen „Anne liebt Philipp“ im Cinexx und setzen sich mit Gefühlen auseinander

Von unserer Mitarbeiterin  
Franziska Helmer

■ **Hachenburg.** Verliebtsein und Liebe standen bei einer Aktion der Beratungsstelle Pro Familia im Cinexx in Hachenburg im Vordergrund: Pro Familia hatte Schüler der Klassen 4 bis 6 aus der Verbandsgemeinde Hachenburg ins Kino eingeladen, um das Thema Liebe im jungen Alter in den Blick zu nehmen.

Die 169 teilnehmenden Schüler und deren Lehrerinnen sahen zunächst den schwedischen Kinofilm „Anne liebt Philipp“. Darin geht es um die zehnjährige Anne, die sich zum ersten Mal in ihrem Leben verliebt. Dass dieser Zustand aber nicht nur schön sein kann, zeigt sich im Laufe des Films: In ihrer Verliebtheit zerstreut sich Anne mit ihrer besten Freundin und lernt das Gefühl der Eifersucht kennen.

Für die Kinobesucher bot die Geschichte von Anne und Philipp

eine gute Gelegenheit, sich selbst mit einer Problematik auseinanderzusetzen, die sie in ihrem Alter beschäftigt. Sozialpädagogin Ulrike Martensmeier sieht den Film als Chance, den jungen Zuschauern zu zeigen, dass auch Kinder lieben können und dass sie lernen müssen, die Gefühle der anderen zu erkennen.

Im Anschluss an den Film stellte Martensmeier einige Fragen zum Thema Liebe, die die Schüler dann beantworteten. Im Foyer des Kinos lagen außerdem vier Plakate mit Fragen beispielsweise über die Erkennungszeichen der Liebe oder die Merkmale einer echten Freundschaft aus, auf denen die jungen Kinobesucher ihre eigenen Erfahrungen und Gedanken aus dem Film aufschreiben konnten. Dieser Kinobesuch war bereits die fünfte Aktion dieser Art der Beratungsstelle Pro Familia, die seit elf Jahren in Hachenburg besteht und unter anderem auch Partnerschaftsberatung anbietet.